

## Jahresbericht 2020

Ein ereignisreiches, aber veranstaltungsarmes Jahr ist zu Ende gegangen. An unserer Generalversammlung vom 7. Februar wurde ich zum Nachfolger von unserer bisherigen Präsidentin Petra gewählt. Kurz darauf erfasste das Coronavirus die Menschen von China her über den ganzen Globus und das Jahr nahm einen ganz anderen Verlauf als es bis dahin geplant war. Aber alles der Reihe nach:

Das Jahr konnten wir mit dem intensiven Probewochenende in Laufen erfolgreich beginnen und damit in den Endspurt zum Jahreskonzert einsteigen. Am 1. Februar fand das Jahreskonzert unter dem Motto «Ohrwürmer» mit Gästen von Nah und Fern und vielen helfenden Händen statt. Wie gewohnt hielten wir am darauffolgenden Freitag die GV ab. Da es ein Wahljahr war, gab es einige Mutationen und es galt, Ämter neu zu besetzen. Dank breitem Engagement konnten wir (fast) alle Posten besetzen.

Zwischen GV und Fasnachtsferien konnten wir zwei Proben und nach den Fasnachtsferien am 13. März noch eine Probe abhalten, ehe wir auf Empfehlung des Bundes und des SBV beschlossen den Probetrieb bis auf Weiteres zu unterbrechen. Darüber hinaus verhängte der Bund einen allgemeinen Lockdown, woraufhin Läden mit Gütern des nicht täglichen Bedarfs schliessen mussten, grössere Menschenansammlungen wie Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen verboten wurden und eine Abstandspflicht eingeführt wurde. Menschen aus verschiedenen Haushalten sollten sich nur noch bis zu 2m gegenseitig annähern, um damit die Verbreitung des Virus durch Tröpfcheninfektion zu vermeiden.

Ab Mitte März wurden reihenweise Veranstaltungen abgesagt. Bei uns betraf es als erstes den geplanten Schulbesuch vom 17. März, denn Schulen wurden mit dem Bundesratsbeschluss vom 13. März ebenfalls per sofort geschlossen. Diese mussten innert kürzester Zeit vom bisher praktisch ausschliesslich als Präsenzunterricht durchgeführten Betrieb auf Fern-/ Onlineunterricht umstellen. Weiter sind das vom Turnverein durchgeführte Eierläset im April, der Maimarkt, das kantonale Musikfest, welches am 22. – 24. Mai in Bubendorf stattgefunden hätte, und der für den 5. Juni geplante Geburtstagsanlass ausgefallen.

Nach einem Quartal Unterbruch war es uns ab dem 12. Juni wieder erlaubt mit einem schriftlich festgehaltenen Schutzkonzept zu proben. So konnten wir uns vor den Sommerferien doch noch dreimal zu Proben treffen. Das traditionelle Sommerkonzert in Titterten fand nicht statt, weil das Grillfest aufgrund der Restriktionen nicht durchgeführt wurde.

Zum Ende der Sommerferien führten wir wie geplant einen Grillanlass im Wald durch. Dies war aufgrund der allgemein reduzierten Belastung durch die Pandemie und der Durchführung des Anlasses im Freien möglich. Allerdings fiel der Anlass fast der Waldbrandgefahr zum Opfer, da es im Baselbiet während dem gesamten Frühjahr kaum geregnet hatte. Zum Glück aber hat es in den Tagen davor dann doch noch geregnet, sodass die Gefahrenstufe reduziert und unserem geselligen Anlass nichts mehr im Wege stand.

Nach der Sommerpause konnten wir mit dem Schutzkonzept mit Gesamtproben weiterfahren und am 21. August durften wir nach langer Zeit endlich wieder einmal öffentlich zum Quartierkonzert vor dem Blumenhaus Sonne aufspielen. Auch diese

Veranstaltung musste selbstverständlich unter unserem Schutzkonzept stehen und ausnahmsweise stellten wir im Anschluss keinen Apéro mit Snacks zur Verfügung. Obwohl wir letzteres bereits in der Einladung im Bott erwähnten, lauschten ausserordentlich viele (ein paar Dutzend) unseren Klängen. Es zeigte uns eindrücklich, dass viele Menschen das lange Zuhausebleiben leid und froh waren, wenn wenigstens wieder einmal eine kleine Veranstaltung stattfindet.

Glücklicherweise konnten wir am 5. September die Musikreise wie von Anja Kohler und Nicole geplant durchführen. Für uns war es eine «Fahrt ins Blaue», die uns mit dem Car ins Emmental nach Heimiswil führte. Nach einer kleinen Stärkung im Löwen gab es eine geschlechtergetrennte Aktivität: Die Frauen übten sich in der Gaststube im (Wein-)Glasblasen, die Männer spazierten ein paar Häuser weiter zur Schmitte, wo sich nach einer kurzen Einführung jeder einen Grillspieß schmieden konnte. Zwischendurch blieb genügend Zeit für gemeinsamen Plausch, zum Beispiel beim Kegeln im Vorgarten des Löwen. Am Mittag trafen wir uns wieder alle zusammen im Löwen zu einem ergiebigen Essen, dabei kamen vereinzelt auch bereits die davor angefertigten Weingläser zum Einsatz! Als wir alle schon praktisch satt waren, wurde ein üppiges Dessertbuffet mit diversen Glacesorten für uns hergerichtet. Am Ende ist sicher niemand hungrig zum Car zurückgekehrt, denn es blieb noch allerhand von der feinen Glace übrig... Mit dem Car fuhren wir ins nahe Burgdorf, wo wir uns nach eigener Lust und Laune umsehen und verweilen konnten, beispielsweise beim Spieleparcours oder gemütlich in einem Café. Gegen Abend kehrten wir glücklich ins Baselbiet zurück – auch glücklich darüber, dass für einmal nicht die Corona-Pandemie im Zentrum stand.

Die entspanntere Situation nutzten wir am 11. September für das Nachholen des ursprünglich für den 5. Juni geplanten Geburtstagsanlasses. Die Mitglieder, die im Jahr 2020 einen runden Geburtstag feiern konnten, luden den Verein zu einem geselligen Abend ein, namentlich: Hans Peter (70), Bernhard (70), Reto (50), Petra (50), Nicole (50) und Jonas (30). Nach dem musikalischen Einstieg mit ein paar Stücken aus dem Marschbuch wurden wir mit verschiedenen thailändischen Gerichten von Oy's à discrétion kulinarisch verwöhnt. Wir genossen einmal mehr eine in diesem Jahr rare Gelegenheit für das gesellige Beisammensein und sassen bis in die Nacht hinein im Vorzelt bei Nicole am Bergliweg.

Der für den 26. September vorgesehene Empfang der Schützen entfiel, da auch das Eidgenössische Schützenfest unter den bestehenden Umständen nicht stattfinden konnte. Tags darauf, am 27. September fand der Banntagsgottesdienst statt. Aufgrund der andauernden Restriktionen, insbesondere mit Abstandsregel und Beschränkung der Versammlungsgrösse, fiel für uns die Schlechtwettervariante in der Kirche weg. Die Wetterprognosen in den Tagen davor waren unsicher, schlussendlich entschied der Vorstand am Samstagabend schweren Herzens, am Sonntagmorgen nicht aufzuspielen.

Die Delegiertenversammlung des Musikverbands beider Basel (mvbb), das Geburtstagskonzert im Alters- und Pflegeheim sowie die Begleitung des Silvestergottesdienstes sind wiederum dem Coronavirus zum Opfer gefallen. Ende Oktober wurden vom Bundesrat wieder angepasste Regeln erlassen, wonach wir einer Beschränkung auf eine Gruppengrösse von maximal 15 Personen gegenüberstanden. Unser Dirigent Reto hat innert Wochenfrist den Probeplan angepasst, sodass wir fortan mit Registerproben weitermachen konnten, und für

beide Register entsprechende Literatur zusammengestellt. Chapeau und herzlichen Dank für diesen extra Effort!

Aufgrund der erneuten Ausbreitung des Virus hat der Bundesrat Mitte Dezember die Massnahmen wieder weiter verschärft, Proben wären nur noch mit maximal fünf beteiligten Personen möglich. Für uns bedeutet dies, dass wir bereits am 11. Dezember die letzte (Register-)Probe im Jahr 2020 hatten. Die aktuellen Beschränkungen gelten bis mindestens Ende Februar 2021.

Da durch den Bund rasch Hilfspakete für die Wirtschaft und auch für Kulturbetriebe beschlossen wurden, hatten wir die Möglichkeit für die Zeit des Lockdowns Kurzarbeitsentschädigung für unseren Dirigenten zu beantragen. Die Kurzarbeitsentschädigung deckt zwar nur 80% des regulären Lohnes, wir haben aber von Anfang an beschlossen, Reto durchgehend 100% des Gehalts auszuzahlen. Ferner hat der Bund finanzielle Unterstützungspakete für ausgefallene Veranstaltungen geschnürt. Wir waren in der glücklichen Situation, dass wir unser Jahreskonzert Anfang Februar noch regulär durchführen und damit die entsprechenden Einnahmen generieren konnten, die einen wesentlichen Anteil unseres Jahresbudgets ausmachen. Die ausgefallene Delegiertenversammlung des mvbb haben wir für die Entschädigung durch den Bund angemeldet, diesbezüglich erwarten wir Anfang 2021 eine Zusage. Alles in allem wurden wir wenigstens finanziell nicht ausserordentlich belastet – schliesslich fallen neben den Einnahmemöglichkeiten auch gewisse Aufwendungen aus, wie beispielsweise (leider!) das kantonale Musikfest in Bubendorf.

Wir befinden uns nach wie vor in einer schwierigen, herausfordernden Situation. Seit Monaten hat sich das gesellschaftliche Leben grundlegend geändert, grössere Veranstaltungen gibt es schon lange keine mehr, private Treffen sind eingeschränkt und selbst spezielle Anlässe wie Hochzeiten und Beerdigungen können nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Viele Firmen haben, wo möglich, auf Homeoffice umgestellt, was zusätzliche Herausforderungen bringt. Die einen haben täglich Arbeit und Familie gleichermaßen um die Ohren, andere sitzen den ganzen Tag allein zuhause und haben kaum mehr soziale Kontakte. Auf der anderen Seite zeigt diese Pandemie auch eindrücklich, wie die Gesellschaft ihr Verhalten in kurzer Zeit verändern kann, zumindest wenn eine Gefahr plötzlich auftritt. Hoffen wir, dass sich die Situation in den kommenden Wochen und Monaten nachhaltig entspannt und dass die Einschränkungen bald vorbei sein mögen. Und hoffen wir auch, dass wir für die mindestens so grossen Herausforderungen wie beispielsweise die globalen Flüchtlingsströme und den Klimawandel, die sich über längere Zeiträume entwickeln, ebenso mit weltweiter Zusammenarbeit Lösungswege finden.

Euer Präsident  
Jonas Rosenmund